

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

505 (30.10.1915) 2. Blatt

Lebensmittelversorgung.

Zur Lebensmittelversorgung der Stadt Karlsruhe.

(Schluß.)
Karlsruhe, 30. Oktober 1915.

Zum Gemüse gehören auch die Kartoffeln.

Da ist die allerwichtigste Frage die Beschaffung und der Preis der Kartoffeln. Legen Winter ist eine ganz ungenügende Lösung der Kartoffelfrage zustande gekommen. Man hat die Hoffnung gehabt, man könne noch der reichlichen Kartoffelernte der Sommerernte nach freien Kauf lassen. Wir haben auch Gelegenheit, alle diese Dinge durch unser Nahrungsmittelamt zu verfolgen und haben die Wahrnehmung gemacht, daß man die Kartoffeln zu angemessenen Preisen erwerben hat. Spinn kam die Verordnung der Kartoffelverordnung vorgelesen hat. Unmittelbar darauf hat man wahrgenommen, daß man keine Kartoffeln mehr kaufen konnte, weil die Preise zu hoch waren. In der Verordnung des Bundesrats über die Kartoffelversorgung war als oberster Grundsatz aufgestellt: Die Gemeinden haben ihre Bevölkerung mit Kartoffeln zu versorgen. Die Gemeinden ihrerseits kaufen. Als zweiter Grundsatz war aufgestellt, daß ein gewisses Quantum Kartoffeln für diese Zwecke vorbehalten werden soll; aber 1. dieses Quantum beschränkt sich auf diejenigen Grundbesitzer, die mindestens 10 Hektar mit Kartoffeln bebaut haben und 2. sind wiederum von diesen 10 Prozent der Bevölkerung unterworfen. Wieviele Kartoffeln unter dieser Bestimmung fallen, weiß kein Mensch. In Berlin konnte man niemand sagen, wieviele Kartoffeln auf diese Weise den Gemeinden zugewiesen werden. Man hat zuerst von 5 Millionen Tonnen, dann von 1 Million gesprochen. Endlich ist über, daß unter dieser Verordnung nur die allergeringsten Grundbesitzer fallen, solche, die es bei uns überhaupt nicht gibt. Wir ist kein Fall in Baden bekannt geworden, daß jemand 10 Hektar mit Kartoffeln bebaut hat. Ein Fall ist da, das ist der Grotzerplatz in Forstheim, den die Landwirtschaftskammer bebaut hat. Diese hat sich aber betreten lassen von der Bevölkerung, die Kartoffeln zum Verkaufspreis herzugeben. Wir haben das Bestreben, unsere Bevölkerung mit badischen Kartoffeln zu versorgen, die bei uns auch beliebt sind. Es ist mir auch von landwirtschaftlichen Seite direkt bestätigt worden, daß auf den kleinen Gütern mehr Speisekartoffeln, auf den großen Gütern vorwiegend Futterkartoffeln gebaut werden. Wir haben erlebt, daß unsere Bauern sich gefast haben: Wir fallen nicht unter die Verordnung und damit auch nicht unter die Höchstpreise. Deshalb können wir die Kartoffeln überhaupt nicht geben. Wir ist kein Fall in Baden bekannt geworden, daß jemand 10 Hektar mit Kartoffeln bebaut hat. Ein Fall ist da, das ist der Grotzerplatz in Forstheim, den die Landwirtschaftskammer bebaut hat. Diese hat sich aber betreten lassen von der Bevölkerung, die Kartoffeln zum Verkaufspreis herzugeben. Wir haben das Bestreben, unsere Bevölkerung mit badischen Kartoffeln zu versorgen, die bei uns auch beliebt sind. Es ist mir auch von landwirtschaftlichen Seite direkt bestätigt worden, daß auf den kleinen Gütern mehr Speisekartoffeln, auf den großen Gütern vorwiegend Futterkartoffeln gebaut werden. Wir haben erlebt, daß unsere Bauern sich gefast haben: Wir fallen nicht unter die Verordnung und damit auch nicht unter die Höchstpreise. Deshalb können wir die Kartoffeln überhaupt nicht geben.

geleitet worden, daß sie abgebaut werden sollen. Sie seien bereits etwas niedriger. Für Sohlleder betragen sie 5 Mark bei Ausbruch des Krieges und jetzt 13-14 Mark. Es ist nicht zu begreifen, warum das Leder so teuer sein soll. Man liest aber, daß die Lederfabriken sehr große Dividenden verteilen. Die Kriegesleder-Aktiengesellschaft sollte die Fabriken veranlassen, den Preis möglichst bald herunter zu setzen.

Können die Höchstpreise für Mehl, Brot und Zucker erniedrigt werden?

Höchstpreise für Mehl und Brot bestehen nicht. Die Preise sind aber vom Kommunalarbeiterrat festgesetzt. Die ganze Mehl- und Brotversorgung geht durch die Stadt. Das Mehl wird geliefert durch die Reichsgüterverteilung und das Brot wird durch die Reichsgüterverteilung und das Brot wird durch die Reichsgüterverteilung. Man hat gehört, daß Mehl- und Brotpreise zu vermindern. Vielleicht stellt die Sache sich doch günstiger dar, wenn einmal festgestellt ist, wie groß die Ernte ist, die uns zur Verfügung steht. Eine definitive Berechnung der Rörnte kann erst stattfinden, wenn alles Getreide gedroschen ist. Ertrüchtigt ist, daß oberbayerische Bauern, abgesehen von trockensten Teilen der Rheinebene, sagen, daß das Getreide über alles Erwartungen beim Dreschen ausgefallen habe, daß sich etwa doppelt so viel ergebe, wie im vorigen Jahre. Wir wollen hoffen, daß es in anderen Gebieten des deutschen Vaterlandes sich ähnlich verhält. Die badischen Gemeinden, die die Selbstversorgung haben und ihr Getreide selbst kaufen, sind auch nicht in der Lage, den Weizen billiger zu gestalten als bei uns.

Höchstpreise für Zucker können wir nicht selbständig festsetzen. Die Zuckerpreise sind normiert; wir überlassen lediglich die Kleinverkaufspreise. Auch das Ministerium tut dies sorgfältig, damit die Kleinverkaufspreise in den richtigen Grenzen bleiben gegenüber den Großhandelspreisen, die festgesetzt sind durch die Reichsverordnung. Der Verbrauchszucker kostet gegenwärtig 28 Pf.; er ist höher als in Friedenszeiten. Auch das kann ich nicht annehmen, daß eine Ermäßigung in der nächsten Zeit eintritt, weil wir da abhängig sind von den Verordnungen, die das Reich bezüglich des Verkehrs mit Zucker herausgegeben hat.

Der Lebensmittelhandel durch die Stadt

einem bedeutenden Aufschwung genommen hat. Wir haben an manchen Verkaufstagen einen Umsatz von 8000 bis 9000 Mark und die Sache scheint immer noch weiter zu sich zu greifen, obgleich wir uns nicht darauf eingelassen haben, alle möglichen Dinge zu kaufen und zu verkaufen, sondern nur bestimmte Dinge des Massenverkehrs, Kartoffeln, Obst, Gemüse, Feigwaren, Fett und Eier.

Das Verhältnis zu den Geschäftsleuten in der Stadt, die anfangs ziemlich erregt waren über das Vorgehen der Stadt, hat sich eigenartig gestaltet. Wir haben uns bereit erklärt, daß wir den Verkauf, soweit er möglich, den einzelnen Geschäften überlassen, daß wir unsere Teile des Waren von der Zentralaufsehergesellschaft vermitteln und den Verkauf den einzelnen Geschäften überlassen. Wir haben bestimmte Organisationen getroffen und Verträge ausgehandelt. Es ist aber nur in ganz geringem Umfang davon Gebrauch gemacht worden. Nur bezüglich des Zuckers und der Feigwaren haben wir den Verkauf vermittelt. Wir haben auch keine weiteren Mägen aus den Streifen der Verkäufer mehr vernommen. Es steht den Verkäufern frei, solche Waren, die sie auf anderem Wege nicht bekommen können, durch die Stadt zu beziehen. Uns wäre es sehr erwünscht, wenn wir den städtischen Verkauf nicht weiter ausdehnen müßten. Solange aber das Bedürfnis des Publikums vorhanden ist, muß es betrieblig werden.

Ich hoffe, daß auf dem Gebiete der Preisbildung von Seiten des Reiches Maßnahmen kommen, die eine Verbesserung in der Preisbewegung herbeiführen, und daß dann das Publikum, das in letzter Zeit mit Recht erregt hat, wieder beruhigt wird. (Beifall.)

+ Singen-Sohentwiel, 30. Oktober. Der Gemeinderat hat beschlossen, Schweinefleisch und Butter käuflich nur noch gegen Fettkarten abzugeben. Es wurde bestimmt, daß Schmalz und Butter nur noch an Singener Familien verkauft wird, und zwar sollen auf den Kopf der Familie 1 Pfund pro Monat, für keine Familie aber mehr als 5 Pfund pro Monat abgegeben werden.

Der Butterpreis für die Pfalz wurde vom städt. Generalkommando des 2. bayer. Armeekorps auf 2 Mark pro Pfund beste Tafelbutter Ladenpreis und 1.50 Mark pro Pfund Landbutter Ladenpreis festgesetzt. Der Erzeuger resp. Großhändler darf nicht mehr als 170 Mark für 50 Kilogramm best Tafelbutter verlangen.

Butter, Fett und Käse. Berlin, 29. Oktober. (W.L.W. Nicht amtlich.) Der Beirat der Reichsprüfungskommission für Lebensmittel ist am Freitag vormittag unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Wüstenhagen in seinem Auschuß für Milch, Butter, Käse und Eier zunächst in Erörterungen über die Regelung des Verbrauchs von Butter und Käse eingetreten. Im allgemeinen ging die Ansicht dahin, daß die Einschränkung von Fleischbutterarten zur Einschränkung und gleichmäßigen Regelung des Verbrauchs erwünscht sei. Es wurde ferner Mitteilung über die in Aussicht genommene Regelung der Preise und Verteilung der Kunststoffe gemacht. Diese Feste sollen vorzugsweise der minderbemittelten Bevölkerung zur Verfügung

gestellt werden. Für unbedenklich erachtet wurde eine Einschränkung der Erzeugung von Fettkäse, während die Herstellung von Weichkäse, besonders Quark, im allgemeinen als erwünscht und zwar unter Festlegung von Höchstpreisen erachtet worden ist. Auf eine einheitliche Regelung für das ganze Reich ist von mehreren Seiten Wert gelegt worden.

Festlegung der Schweinefleischpreise.

Berlin, 29. Okt. Der Köln. Volkszeitung wird gemeldet: Der preussische Landwirtschaftsminister hat in einer Besprechung mit dem Vorsitzenden der preussischen Landwirtschaftskammer die schwebenden Volksernährungsfragen erörtert. Dabei hat sich der Minister für eine Regelung des Marktverkehrs mit Schweinen und für eine allgemeine Festlegung der Schweinefleischpreise ausgesprochen.

Wie's gemacht wird.

Dem Berliner Tageblatt wird von einem Arzte aus Süddeutschland geschrieben: „Vielleicht ist es einmal interessant, dem Entstehen von Butterpreisen nachzugehen, wie ich es in einem schwäbischen Dorfe verfolgen kann. Dort besteht eine Käserei einfacher Art. Die Bauern liefern heute ihre Milch für 14 Pf. das Liter. Da 10 Liter zu einem Pfund Butter gehören, beträgt also der Verkaufspreis 1.40 Mark. Zur Käserei bleibt die Magermilch, denn die Bauern bekommen nur das Käsewasser zurück. Um die Sache zu vereinfachen, nehme ich an, daß der Gewinn aus der Käserei die Betriebskosten deckt. Der Mann hat nun das Pfund Butter nach Sachsen in eine Großstadt geliefert zu 2.40 Mark das Pfund. Er hat also täglich an den 200 Pfund Butter, die er verschickt, 180 Mark Reinverdienst, das macht 5.400 Mark im Monat, in den letzten 10 Monaten ungefähr 50.000 Mark. Sehr erklärlich, daß der Mann sich weigerte, an die Ortsbewohner Butter zu verkaufen, bis schließlich das Bezirksamt einschritt.“

Sparet an Fleisch und Fett!

++ Karlsruhe, 30. Oktober. Der Bundesrat hat nunmehr die längst erwartete Anordnung getroffen, daß vom 1. November ab Dienstags und Freitags Fleisch, Fleischwaren und Fleischspeisen nicht gewerbsmäßig an Verbraucher verabfolgt werden dürfen. Montags und Donnerstags dürfen in Wirtschaften aller Art Fleisch, Wild, Geflügel, Fische und sonstige Speisen, die mit Fett oder Speck gebraten, gebacken oder gedünstet sind, sowie verlassene Fett nicht verabfolgt werden. Samstags darf kein Schweinefleisch verabreicht werden. Ein Verbot des Genusses von Fleisch und der Verwendung von Fett an den bezeichneten Tagen in Einzelhaushaltungen ist zunächst nicht ausgesprochen worden, da von der Ansicht der beiderseitigen Kreise erwartet werden muß, daß sie sich willig entsprechende Beschränkungen in der Verwendung von Fleisch und Fett selbst auferlegen werden.

Auf diese vom Bundesrat ausgesprochene Erwartung soll hier nachdrücklich hingewiesen werden. Denn nur, wenn die gutgestellten Kreise, die sich kraft ihrer Mittel an den freigegebenen Tagen einen Vorrat für den kommenden Tag beschaffen können, freiwillig auf den Genuß von Fleisch und auf die Verwendung von Fett an den verbotenen Tagen verzichten, wird die Verordnung ihre volle dringende Wirkung erreichen.

Sollte dagegen wider Erwarten hier das Verantwortungsgefühl der Besorgenden verfallen und sollten somit im wesentlichen nur die auf die Wirtschaften angelegten Güte und die ohnehin mit fleischlosen Tagen hinreichend stark bedachte ärmere Bevölkerung betroffen werden, so würde der erzielte Erfolg, die Gesamtbevölkerung des deutschen Volkes zu strecken und durch die verminderte Nachfrage die Preise für Fleisch und Fett für alle Teile der Bevölkerung auf eine erträgliche und angemessene Höhe herabzudrücken, in erheblichem Maße ausbleiben, dann müßte auch mit einer dringenden Beschränkung gerechnet werden. Es darf und muß aber bereit erwartet werden, daß die Besorgenden sich der Wichtigkeit der Frage bewußt sind und daß sie das auf ihrem freien, durch keine Strafbestimmung beschränkter Willen getriebene Vertrauen in reichstem Maße rechtfertigen. Niemand darf sich dieser Forderung entziehen! Keiner darf auf den guten Willen der anderen bauen! Jeder einzelne muß sich vielmehr der durch unsere herrlichen Heere unter Nichtachtung aller Entbehrungen und Mühen in gewaltigen Mengen geleisteten Taten durch freiwilligen Verzicht auf Wohlleben würdig zeigen, und gerade von denjenigen, der sich kraft seiner Mittel auch in diesen Zeiten am leichtesten alle Annehmlichkeiten des Lebens sichern kann, muß am dringendsten diese kleine, auch im übrigen durchaus heilsame Beschränkung im Genuße verlangt werden.

In allen Gemeinden sollten zur Stärkung des öffentlichen Bewußtseins bekannte Männer mit ihrem Namen hervortreten und vor der Öffentlichkeit für sich und ihre Angehörigen mit ihrem Wort die Verpflichtung übernehmen, auch in ihrem Haushalt freiwillig die Befehle des Bundesrats zu beachten. Wo nicht mit einem Aufruf aus privaten Kreisen gerechnet werden kann, sollten die Gemeindevorsteher selbst mit ihrem Beispiele öffentlich vorangehen. Wenn diese Anregung allgemein Beachtung findet, dann wird auch die Anordnung des Bundesrats ihren vollen Erfolg erreichen zum Heile unseres Vaterlandes.

Chronik.

Aus Baden. (Karlsruhe, 30. Oktober. Die Maul- und Klauenseuche hat sich auch im Monat September weiter verbreitet, so daß Ende September in 22 Amtsbezirken und 31 Gemeinden 205 Ställe verseucht waren.

Karlsruhe, 30. Okt. Die Generaldirektion der Groß-Badischen Staatseisenbahnen hat verfügt, daß Eisenbahnbedienstete, die während des Kriegsdienstes invalide geworden sind, sofort nach Beendigung des Heilverfahrens und Entlassung vom Militärdienst ihre frühere Tätigkeit im Eisenbahndienst wieder aufnehmen oder, falls dies nicht möglich sein sollte, sich wenigstens sofort dem Eisenbahndienst wieder zur Verfügung zu stellen haben. Entziet sich der Bedienstete nach Beendigung des Heilverfahrens unbedingterweise der Dienstleistung, so ist, wenn im Einzelfalle nichts anderes verfügt wird, die Familienbeihilfe mit dem Tag einzustellen, an dem der Bedienstete den Dienst hätte aufnehmen können. Sonst erlischt die Familienbeihilfe mit dem Tod des Dienstvertrags.

Karlsruhe, 29. Oktober. Wie wir seinerzeit berichteten, konnte der Verein mittlerer badischer Eisenbahnbeamten vor einiger Zeit auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Zu diesem Jubiläum ist dem Verein von dem Generaldirektor der Bad. Staatseisenbahnen, Staatsrat Roth, ein Glückwunschschreiben zugegangen, in welchem der Generaldirektor betont, er habe mit lebhafter Anteilnahme dem Verein in seiner 25jährigen Laufbahn verfolgt und es gereichte ihm die Feststellung zur besonderen Freude und Genugung, daß die Eisenbahnverwaltung die Bestrebungen des Vereins auf den verschiedenen Gebieten fördern und begünstigen konnte.

Heidelberg, 30. Okt. Im Alter von 52 Jahren ist hier an den Folgen eines Schlaganfalls der Besitzer des „Heidelberger Hofes“ (Grandhotel), der das Anwesen seit 30 Jahren leitete, gestorben.

Ladenburg, 28. Oktober. Der Kreisauschuß hat die landwirtschaftliche Winterkulturen zu Ladenburg ermächtigt, an dem am 15. November beginnenden Kurus Kriegsbefähigte, die Interesse für Landwirtschaft haben, an Unterrichte teilnehmen zu lassen.

Wambsbühl, 30. Oktober. In der Küche der elterlichen Wohnung verbrachte sich der 3jährige Knabe eines Tagelöhners durch heißen Kaffeeberart, daß das Kind starb.

Mellingen, 29. Oktober. Musiketier Theodor Rösch, 11. Komp. Inf.-Regt. 238, Sohn unseres Herrn Ratsherrn, erhielt für seine Tapferkeit vor dem Feinde das Eisenerkreuz 2. Klasse. Wie berichtet, hat vor einiger Zeit sein Vater, Feldwebellieutenant Josef Rösch, ebenfalls diese Auszeichnung erhalten.

Langenbrand (Murgtal), 30. Okt. In der Papierfabrik Wolfshofen ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. In einem großen Holzstoffspeicher lödeten sich einige ca. 3 Zentner schwere Holzstoffsäcke und fielen etwa 4 Meter hoch herunter, wobei der bei den dort arbeitenden französischen Gefangenen stehende Wachtmeister Landsturmmann Krön rittlings getroffen wurde. Der bei Ausübung seiner Dienstpflicht verunglückte Wachtmeister ist auf dem Transport in das Krankenhaus Forbach gestorben.

Kehl, 30. Okt. Der Gouverneur von Straßburg hat angeordnet, daß zum Heberstreifen der Rheinbrücke bei Kehl und Gamsheim an Stelle eines von der zuständigen Behörde ausgestellten Postes mit abgenutzter Photographie, auch ein polizeilich abgestempelter Personalausweis in Verbindung mit einem von einem Generalkommando ausgestellten Passierschein berechtigt.

Lahr, 29. Okt. (Allerlei.) Auf - 3 Grad Celsius in ausgeleiteten Tagen in den beiden letzten Nächten das Thermometer - ein etwas verfrühter Winterbeginn. - Das infolge Feststellung von Ruhrbazillen im Sulzbach bisher bestandene Verbot der Benutzung des Wassers dieses Baches, sowie der Schutter unterhalb der Sulzbachmündung auf Markung Dinglingen ist wieder aufgehoben worden. - Der Versuch der Stadtverwaltung, einen amtlichen Apfelverkauf einzurichten, ist gesungen. Der erste diese Woche eingetroffene Wagen dieses Tafelobst, der zum Teil am Bahnhof an Vorkauf wurde, während der Rest auf dem Wochenmarkt zu 12 Pfennig das Pfund abgegeben wurde, war in kurzer Zeit verkauft. Auch am Samstag wird wieder auf dem Wochenmarkt neueingetroffenes Obst abgegeben. - Guten Sumor hat ein heiliger Metzgermeister, dem das zur Vereitung von Wurst dienende, im hiesigen Schlachthaus in der Vorkühllalle bereitgestellte Blut entwendet wurde. Er erlich in der heutigen Lahrer Zeitung eine Anzeige, in der er den Dieb erucht, auch den zugehörigen Speck bei ihm abzuholen.

Heimbach, 29. Oktober. Von Glück konnte der Gefreite Albert Hügle von hier sagen, der bei der Artillerie auf dem östlichen Kriegsschauplatz steht. Ein Granatvolltreffer schlug in den Graben, wo der Kanonier auf dem Beobachtungsposten am Telefon stand. Die Granate schlug den Fernsprechapparat in Stücke, unser Kanonier aber kam glücklicherweise mit einer leichten Wunde an der linken Schulter davon. - Sanitätsgefreiter Josef Müller von hier ist dieser Tage zum Unteroffizier befördert worden, ebenso der Gefreite Hild, der Beobachtungsoffizier bis zu seiner Einberufung auf dem hiesigen von Ulmischen Ostbataillon war.

Deslingen, 28. Oktober. Die Eheleute E. M. und W. hiesiger hier feierten das Fest des goldenen Hochzeit.

Eine gar schwierige Sache ist die Beschaffung von Eiern.

Bisher ist nicht viel gefahren von Seiten der Staatsregierungen bezüglich der Eierversorgung. Man hat durch die Zentralaufsehergesellschaft Eier aus dem verbotenen Ausland hebeingebungen gesucht und diese zum Kauf angeboten. Längere Zeit haben wir keine Eier bekommen können von der Gesellschaft und neuerdings sind die, die wir bekommen, nicht sehr zahlreich und außerdem ziemlich teuer. Das ist eine Sache, die noch zu wünschen übrig läßt. Es sind uns neuerdings von der Zentralaufsehergesellschaft Eier angeboten worden und sie hat ausgesetzt, daß sich der Preis wesentlich billiger stellen werde, wenn wir - was selbstverständlich - die Eier nicht in die Hände von Großhändlern, sondern an Mobilitätsanstalten oder dem Kleinhandel abgeben. Ich hoffe, daß auf diesem Wege die Eierversorgung verbessert wird. Es wird auch von der Regierung mitgeteilt, daß wo möglich Maßnahmen zur Verteilung zu erwarten sind. Auch das ist notwendig darauf hinzuwirken, daß die Eier nicht an einen abgegeben werden, während andere, die sie für ihre Gesundheit brauchen (Kranke), sie entbehren müssen.

Das Leder. Für Leder können wir Höchstpreise nicht machen. Das Leder ist monopolisiert. Von den Reichsbehörden sind Höchstpreise aufgestellt, über die der Handel nicht hinausgehen kann. Die Schuhmacher haben sich auch an mich gewandt und haben mir vorgebracht, daß die Beschaffung des Leders sehr schwierig sei, kommen und habe durch Verhandlungen in Berlin festgestellt, daß an Leder ein Mangel nicht besteht. Es werden von der Heeresverwaltung sämtliche Häute freigegeben an bestimmte Lederfabriken, die sich verpflichten müssen, zu ganz bestimmten Preisen fertiges Leder abzugeben. Das sind die sogenannten Höchstpreise. Diese Preise sind nach meiner Meinung noch zu hoch. Ich habe mich in Berlin erkundigt, ob es nicht möglich sei, die Höchstpreise herunter zu setzen. Es ist mir dann mit-

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Den Heldentod fürs Vaterland starben: Gefr. Max Gilbert von Durlach, Wion, Friedrich Mehl von Dillstein, Kriegsfreiw. Ernst Rudolph von Heidelberg, Gefr. Johann Joseph Kuhn und von Wersbach, Kriegsfreiw. Wagnermeister Eduard Leimbach von Giffelheim, Landsturmann... (List continues with names and ranks)

Reiner von Hammereisenbach, Landsturmann Kaufmann Gustav Kimele in Nach bei Engen, Kriegsfreiw. Ferdinand Keller von Engen, Unteroff. Sebastian Raier, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Batterdingen, Kriegsfreiw. Hermann Braun von Gonsietten, Landsturmann Karl Friedrich Greiner von Hofel, Landsturmann Karl Ruser von Jöhnan, Kaufmann Albert Bernauer von Hausen, Landsturmann Fritz Weisinger von Neudorf, Musik. Wilhelm Weisinger und Lt. d. R. Amtskontroll Joseph Schmid von Waldshut, Joseph Schilling von Griesen, Landwehrmann... (List continues with names and ranks)

burg ist seinen Angehörigen bis jetzt nicht als gefallen, sondern als vermisst gemeldet worden.

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserner Kreuz 2. Klasse erhielten: Kriegsfreiw. Heinrich Fiederling, Kan. Rudolf Schilpp und Kriegsfreiw. Eugen Stieh von Karlsruhe, Gefr. Franz Fichtaler von Durlach, Kriegsfreiw. Apotheker Dr. August Ostermayer von Biorzhim, Ernst Sulzer, Wärter bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch, Gefr. Stahlarbeiter Otto Deder von Tiefenbronn, Kriegsfreiw. Unteroff. Max Levi von Schwellingen, Sergeant Freifeuer Otto Federer und Musik. Edwin Spinner von Offenburg, Unteroff. Gottfried Denig, Lt. d. R. Fünfgeld und Unteroff. Hermann Schmitt von Freiburg, Unteroff. Schneemeister Eduard König von Wöhl, Kriegsfreiw. Karl Buh von Konstanz. — Major a. D. Kopp, Ehrenmitglied des

Militärvereinspräsidiums, wurde die Silberne Spange zum Eisernen Kreuz zweiter Klasse 1870/71 verliehen.

Auswärtige Gestorbene.

Konstanz: Frau Marie v. Priel geb. Fetscher, 57 1/2 Jahre. * Mosbach: Louis Gattio u. Vermessungsassistent. * Aischheim: Albin Jul. Weibel, Oberlehrer a. D., 67 Jahre. * Gamsfurt: Benedikt Holz, Malchreiber, 74 1/2 Jahre.

Mit jedem Tage kann der Postbezug des „Badischen Beobachters“ begonnen werden. Bestellungen bei allen Postämtern, Postboten, unseren Agenten u. Zeitungsausträgern.

Wo kauft man gut und billig?

Wegweiser für das kaufende Publikum in Stadt und Land.

Leopold Kölsch Karlsruhe ♦ Kaiserstr. 211 Militär-Unterzeuge Eine Spezialität der Firma seit 71 Jahren.

Aretz & Cie., Inhaber: Arthur Fackler Grossh. Hoflieferant Karlsruhe i. B. Telefon 219 Grosshandlung in Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Waren. — Treibriemen-Lager und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb. Ermäßigung der Brennspirituspreise.

H. Bieler Karlsruhe Kaiserstr. 223 (zwischen Douglas- u. Hirschstr.) Garantierte Zahnbrillen, Garantierte Kämme, Haarbürsten, Schwämme Haarwasser gegen Haarausfall, vorzügl. Mittel zur Pflege der Haut. Trauerkleider färbt vollständig unzertrümmert auf Wunsch innerhalb 24 Stunden schön tiefschwarz Karl Timeus, Färberei Marienstr. 19/21 Fil.: Kreuzstr. 16 Telefon 2838 Karlsruhe Gegründet 1870.

PALETOTS-ULSTER ANZÜGE FÜR HERREN, JÜNGLINGE UND KNABEN IN GRÖSSTER AUSWAHL

N. Breitbarth Karlsruhe Kaiserstrasse Ecke Herrenstrasse.

Reconvalesce ein unübertroffenes Kräftigungs- und Stärkungsmittel für Erwachsene und Kinder, wird auch bei geistiger und körperlicher Ueberanstrengung mit sichtbarem Erfolg angewendet, erhältlich in Paketen zu M. 1.65 u. 3.20 bei J. Becker, Berthold-Apotheke, Karlsruhe Rinthelmerstrasse 1.

Schuhhaus Bertolde Karlsruhe Kaiserstrasse 76 Marktplatz Moderne und solide Schuhwaren in allen Preislagen.

Möbel- und Waren-Kredithaus J. Jtmann Nachf. Karl-Friedrichstr. 24 — Karlsruhe — Karl-Friedrichstr. 24 liefert bei denkbar günstigsten An- und Abzahlungsbedingungen komplette Wohnungs-Einrichtungen wie auch Einzelmöbel in allen Holz- und Stilarten. Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion in grösster Auswahl zu billigen Preisen.

Erste Karlsruher Paketfahrt-Gesellschaft Werner & Gärtner Amtl. Gepäck- u. Expressgutbestellerei der Grossh. Bad. Staatsbahnen Abholung und Auslieferung von Reisegepäck und Expressgütern. Telefon Nr. 447 und 1457. Büro: Gepäck- und Expressgut.

Friedrich Drebingen, Karlsruhe Amalienstr. 71, Eingang Leopoldstr., am Kaiserplatz. Wildleder-, Glacé- u. Militärhandschuhe Eigene Fabrikation. Mässige Preise. Stoffhandschuhe.

Operation, bei der das gesamte Rückenmark des Verwundeten getrennt und dann wieder genügt wurde, um einen die ganze Breite des Wirbelsystems einnehmenden Granat splitter zu entfernen. Die verweilte Operation wurde an einem Patienten vorgenommen, der in vollständig hoffnungslosem Zustande ins Spital eingeliefert wurde und bereits im Sterben lag. Wider alles Erwarten war der Erfolg glänzend. Der Kranke kam nicht nur durch und erholte sich, sondern er macht trotz des Eingriffs in das Rückenmark bereits Bewegungen mit den unteren Extremitäten.

Feldpostschachteln in verschiedenen Grössen empfiehlt Ludwig Erhardt Papierhandlung Karlsruhe — Erbprinzenstr. 27 — Teleph. 898. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen Beleuchtungskörper Osramlampen Reparaturen aller Art von Hermann Martin, Elektrotechniker Karlsruhe-Beiertheim Telefon 2680.

Daniels Konfektionshaus Wilhelmstr. 34, 1 Tr. Keine Ladenmiete, daher billigste Preise. Täglich Eingang von Neuheiten in Schwarzen u. farbigen Jackenkleider, Blusen, Damenmäntel, Jacken, Röcke. Plüschmäntel, Pelze staunend billig.

Militär-Effekten jeder Art unterhält stets grosses Lager für alle Waffengattungen W. Sartori, Karlsruhe Kaiserstrasse 98 II, Teleph. 1641.

Reform-Restaurant Kaiserstr. 56, II. Stock — Nähe Marktplatz. Mittag- und Abendessen gut und billig. Jeden Abend ex'ra im Wechsel Kartoffelpuffer und Salat oder Comp. 55 Pfg., oder Apfelplannkuchen 60 Pfg., oder Hindenburgomelette und Salat 60 Pfg. — Jeden Tag warmer Wiener Apfelstrudel 30 Pfg. Annehmlicher Sonntagsnachmittags-Anfenthalt für Familien. — Kaffee, Kakao usw., Gebäck. Hochachtend R. Kirten.

Druckarbeiten liefert schnell und billigst in bester Ausführung die Druckerei „Badenia“ Badischer Beobachter.

Der Wunsch Aller ist der Besitz des Bildes lieber Angehöriger, verstorbener und gefallener Krieger. — Schönstes Andenken und herrlichster Zimmerschmuck ist ein künstlerisch und farbig lebenswahr in Lebensgrösse ausgeführtes Porträt-Oelgemälde. Anfertigung billigst nach Photographie. Garantie für sprechende Aehnlichkeit nach dem Original. Verlangen Sie sofort Vorzugspreise postfrei zugesandt. Atelier Alb. Schweizer Kunstmalers, Karlsruhe Adlerstrasse 18.

Dauerwürste Fleischkonserven aller Art zum Versand ins Feld. — Schokoladen, Honig, Marmeladen, Krankenweine in bester Qualität empfiehlt Anton Noe, Karlsruhe Delikatessenhandlung Karlstrasse 28.

Korsetten! Korsetten! in nur prima Qualitäten St. 2.4. und höher, bess., angegrübte Frack-Korsetts weit unter Preis, in allen Weiten, bequeme Fassons, gute Reformleibchen St. 2.50, Niederkorsetten St. 1 Mk., direkt aus der Fabrik. Vogel, Karlsruhe Karlstrasse 25, 1 Tr.

Korsetten-Spezial-Geschäft A. Lucas Karlsruhe Kaiserstr. 185 Telefon 2262